



Pfr. Martin Kuse
Möriken
Tel. 062 893 34 62
mkuse@bluewin.ch

Pfrn. Ursula Vock
Möriken
Tel. 062 893 46 11
ursulavock@ref.ch

Präsidentin
der Kirchenpflege
Judith Gysi-Süess
Möriken
Tel. 062 893 18 02

Sekretariat
Kirchgemeindehaus
Mo-Do geöffnet
Tel. 062 893 17 31
Fax 062 893 17 50
kgs.moeriken@bluewin.ch

Spendgut - was ist das?

Es ist auch in unserer Kirchgemeinde gar nicht selten, dass Menschen von ernststen Geldsorgen umgetrieben werden. Dabei meine ich nicht die Leute, die sich überlegen müssen, ob sie die Prämie für den geleasteten BMW noch zahlen können - sondern jene, die sich sorgen, ob die Kinder zwischendurch auch mal wieder zum Coiffeur können für einen rechten Schnitt. Oder wie sie den Jahresbeitrag für einen Verein bezahlen. Oder wie sie das Halbtaxabo finanzieren sollen.

Das Sozialamt hilft vielen Menschen weiter, auch wenn der Gang dorthin prinzipiell bitter und unangenehm ist. Wer gibt schon gerne zu, dass es nicht reicht für Alltägliche? Aber die Budgetrahmen sind eng gesteckt, und jeder Franken muss umgedreht werden. Und dann kann es leicht sein, dass unvorhergesehene Kosten das Budget aus dem Gleichgewicht bringen: Ein nichtpflichtiges Medikament, der Zahnarzt, ein Selbstbehalt... es gibt viele Gründe.

Für solche Fälle gibt es in den Kirchgemeinden die sogenannten Spendgutkassen. Mehrere Male im Jahr wird im Gottesdienst dafür die Kollekte eingezogen. Die Spendgutkasse wird von der Kollektenkassiererin verwaltet, und die Pfarrämter können daraus schöpfen zur Unterstützung von Menschen in Härtefällen. Wer beim Pfarramt nachfragt, wird nicht aktenkundig, die Hilfe ist diskret, und es muss keine Rechenschaft abgelegt werden. Scheuen Sie sich nicht, in einer schwierigen Situation diese Möglichkeit zu erwägen - Sie befinden sich in guter Gesellschaft, und Ihre Pfarrerin bzw. Ihr Pfarrer gehen sorgfältig mit Ihrem Vertrauen um.

Wir wissen, dass es hundert Wege in die Armut gibt, und nur wenige davon sind selbstverschuldet. Aus dem Spendgut können keine regelmässigen Unterstützungsbeiträge geleistet werden, dafür ist die Kasse zu klein. Diese Thematik bleibt klar beim Sozialamt. Aber in ausserordentlichen Notlagen durch unvorhersehbare Ereignisse sind wir für Sie da. Für ausserordentliche Kosten im Zusammenhang mit gesundheitlichen Problemen (Spital- und Kuraufenthalte) gibt es überdies in Möriken-Wildegg den Krankenhilfsfonds, 1946 von Mitgliedern des Frauenvereins gegründet, mit dem auch die Kirchgemeinden zusammenarbeiten.

M.Kuse, Pfr.

Ein Blick von aussen - eine Praktikantin berichtet

Wussten Sie, dass Ihre Kirchgemeinde ein geeigneter Ort ist, um allerhand über die Arbeit in einer Gemeinde und letztlich auch über sich selbst zu erfahren? Im vergangenen halben Jahr bin ich zu dieser Erkenntnis gekommen, da ich in Ihrer Gemeinde das sogenannte Ekklesiologisch Praktische Semester (EPS) absolviert habe, einen Teil der Ausbildung von Pfarrern und Pfarrern der reformierten Kirche. Während es im späteren Vikariat darum geht, die wichtigsten Aufgaben des Pfarramts zu erlernen, bietet das EPS zuvor die Gelegenheit, auch in theologiefernen Arbeitsbereichen praktische Erfahrungen zu sammeln und mit verschiedenen Lebenswelten, die das Pfarramt dann einmal berührt, vertraut zu werden. In diesem Sinne habe ich einige Wochen das Treiben im Schulhaus Hellmatt verfolgt und Erfahrungen beim Unterrichten gesammelt. Darauf folgte das Eintauchen in sämtliche Arbeitsfelder im Alterszentrum Chestenberg. Bevor ich zum Schluss Martin Kuse bei seinen vielfältigen Tätigkeiten begleitete und damit auch die Arbeit in der Kirche besser verstehen lernte, habe ich drei spannende Wochen im Holzbaubetrieb Schärer Söhne AG verbracht. An dieser Station durfte ich in die Welt eines KMUs und Familienbetriebs eintauchen. Die unzähligen Begegnungen in all diesen Erfahrungsfeldern haben mich sehr bereichert.

In welcher mannigfaltiger Gestalt diese Lebenswelten sich in der Arbeit von Martin Kuse und Ursula Vock wiederfinden, durfte ich im Dezember und Januar erleben. Dabei habe ich erfahren, dass man in Ihrer Gemeinde an einem ungemein sorgfältig und lebensnah gestalteten kirchlichen Leben

«Armen geht es gut»

Armut in der Schweiz - gibt es das? Darüber wird in letzter Zeit heftig debattiert. Das katholische Hilfswerk Caritas hat auf anfang Jahr eine Kampagne eröffnet mit folgendem Ziel: Halbierung der Armut in der Schweiz innerhalb der nächsten zehn Jahre. Caritas geht von 700-900'000 Armen in der Schweiz aus.

Von liberaler Seite hat der Chef von Avenir Suisse, Thomas Held, sogleich gekontert: «Ich finde, dass es in der Schweiz vielen Armen ziemlich gut geht.» Im Vergleich mit anderen Weltgegenden könne man in der Schweiz nicht von Armut reden.

Im Unterschied dazu vergleicht die Caritas die Einkommen *innerhalb* der Schweiz und definiert als arm Personen, die so wenig Geld zur Verfügung haben, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die bei uns als minimal vertretbar gilt. Wer im Verhältnis zur Mehrheit der Bevölkerung sehr wenig Geld zur Verfügung hat, kann an Vielem nicht teilhaben und hat darum weniger soziale Kontakte. Menschen mit geringem Einkommen sind im Vergleich mit besser gestellten Mitbürgerinnen wenig respektiert und geachtet und fühlen sich als Verlierer. Sie müssen mit sehr viel Unsicherheiten leben. Dieser soziale Stress führt dazu, dass ärmere Menschen sehr viel häufiger krank werden und früher sterben.

Die Einkommensunterschiede bei uns werden grösser. Die reichsten 10 Prozent der Bevölkerung verfügen über ein Fünftel des gesamten Einkommens, die ärmsten 20 Prozent dagegen nur über einen Zehntel davon. Zu unserer christlichen Tradition gehört es, dass die Starken in einer Gesellschaft auf die Schwachen Rücksicht nehmen. Es würde unserem Land gut anstehen, wenn möglichst alle am hohen Wohlstandsniveau teilhaben könnten.

Pfrn Ursula Vock

Informationen unter
www.armut-halbieren.ch

teilnehmen kann. Die bunten Erlebnisse, die ich während der letzten Monate in Ihrer Gemeinde machen durfte, haben mich vor allem auch sehr viel über mich selbst gelehrt, wofür allen mein grosser Dank gehört. So kann ich Ihnen nun Ihre Kirchgemeinde für spannende Begegnungen und Reisen zu sich selbst, anderen und der Nähe Gottes von Herzen empfehlen.

Sonja Keller

Chrabelgottesdienst = Fiire mit de Chliine

Das Vorbereitungsteam des Chrabelgottesdiensts hat entschieden, die Feiern ab dem Neuen Jahr umzubenennen. Dies vor allem, weil der Name «Fiire mit de Chliine» sich in vielen Kirchgemeinden der Deutschschweiz durchgesetzt hat und z.B. zuziehenden jungen Familien besser bekannt sein dürfte. Was anders heisst, ist immer noch gleich: eine nicht ganz stille, lebhaft und doch besinnliche Feier für Kinder von 2-5 Jahren mit ihren Eltern, Grosseltern, Paten, Geschwistern... einmal im Monat an einem Dienstagmorgen!

«Ach wie flüchtig, ach wie nichtig». Musik-Gottesdienst

„Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben“ – diese Liedverse stammen aus dem 17. Jahrhundert. Doch sie geben ein Lebensgefühl wider, das uns auch heute nicht fremd ist. Was zählt wirklich im Leben, was bleibt trotz aller Vergänglichkeit? Oder ist vielleicht die Frage falsch gestellt – würde es eher darum gehen, sich dem Strom der Zeit anzuvertrauen und damit leben zu lernen, dass das einzig Bleibende die Veränderung ist?

Im Musikgottesdienst vom 14. Februar umspielt Tabea Plattner an der Orgel dieses und andere Kirchenlieder als Jazzmeditationen – wir singen die Lieder in ihrer bekannten Form und lassen uns überraschen von ihren Neuinterpretationen. So bringt der Fluss der Zeit Neues hervor und verändert das Alte, bringt es in eine neue Form. Alles ist nichtig? Kommen Sie und hören Sie selber. Machen Sie sich im 9i-Singen mit der herkömmlichen Version der Lieder bekannt, so dass Ihre Ohren anschliessend umso offener sind für das Neue.

Oekumenische Suppentagsfeier am 28. Februar

Wie jedes Jahr feiern wir gemeinsam mit der Kath. Pfarrei Wildegg einen ökumenischen Familien-Gottesdienst mit anschliessendem Suppenzmittag mit Wienerli und Brot.

Das diesjährige Thema *Stoppt den unfairen Handel: rechtaufnahme.ch* will auf folgende Tatsache aufmerksam machen:

In der Schweiz werden knapp 8 Prozent des Einkommens für Lebensmittel eingesetzt. In Entwicklungsländern müssen viele Familien den Ertrag der ganzen Arbeit für Lebensmittel verwenden und es reicht trotzdem nicht - mehr als eine Milliarde Menschen weltweit hungert! Ein Ursache dafür liegt u.a. auch in den ungerechten Regeln des weltweiten Handels mit Lebensmitteln. Auch wir können durch unser Konsumverhalten zum besseren Leben von benachteiligten Menschen beitragen. Der Erlös des Suppenzmittags kommt erneut dem HEKS Projekt im Niger und Projekten von Fastenopfer zu gut. Bitte beachten Sie den Versand BfA an alle Haushalte im Februar 2010.

Sonntag, 28. Februar, 10.30 Gottesdienst und 11.45 Suppenzmittag im Gemeindesaal Möriken: Pfr. Martin Kuse, Susanne Lüscher, Katechetin und Kinder der 5. Klasse PH, Seniorenmusik Möriken-Wildegg, OeME Gruppe

Oekumenischer Weltgebetstag am 5. März

Mit einer Liturgie von Frauen aus Kamerun feiern wir im 2010 den Weltgebetstag. Ein engagiertes ökumenischen WGT-Team wird mit Worten und Musik unter dem Leitsatz «Alles, was Odem hat, lobe den Herrn» diesen Gottesdienst gestalten. Sie sind eingeladen gemeinsam mit Beten und Singen in Verbundenheit mit vielen Menschen rund um den Erdball zu verweilen. Im Anschluss Kaffee/Kuchen und Gespräche im Pfarreisaal.

Freitag, 5. März 2010, 20.00 Uhr, Kath. Kirche Wildegg

Rücktritt Nathalie Zweifel

Genau vor einem Jahr konnten wir Ihnen unsere dritte Kirchenmusikerin vorstellen und haben uns damals sehr gefreut über den sicher kreativen Zuwachs im Organistinnen-Team. Leider musste sich Nathalie inzwischen entschliessen, das 25% Pensum in unserer Kirchgemeinde wieder aufzugeben. Einerseits haben sich bei ihr gesundheitliche Probleme bemerkbar gemacht. Andererseits konnte sie in diesem Jahr bei uns feststellen, dass Sie zu sehr als Pianistin verwurzelt ist und weniger im Kirchenjahr verankert. Sie wird uns jedoch in den eSPRIT-Gottesdiensten am E-Piano und auch sporadisch bei Abdankungen weiterhin zur Verfügung stehen. Ihr Pensum wird vorläufig auf die beiden Organistinnen Doris Hediger und Tabea Plattner aufgeteilt. Wir wünschen Frau Zweifel weiterhin gute Besserung, eine erfolgreiche Karriere als Pianistin und Gottes Segen.

Die Kirchenpflege

Gottesdienste

Sonntag 7. Februar 10.00
Holderbank: Gottesdienst
Pfr. M. Kuse

Mittwoch 10. Februar 6.30
KGH Möriken: Früh-Jugend-Gottesdienst mit 7. Klasse
anschliessend kleiner Zmorge
Pfrn U. Vock

Sonntag 14. Februar 09.00
Möriken: «Nünisingen» mit
Tabea Plattner, Chorleitung
Monatslied 751

Sonntag 14. Februar 10.00
Möriken: «Ach wie flüchtig -
ach wie nichtig», Jazzmeditationen zu bekannten Kirchenliedern, Tabea Plattner, Orgel,
Pfrn Ursula Vock

Sonntag 21. Februar 10.00
Holderbank: Liturgische Feier
mit Pfrn U. Vock und Lektorin

Dienstag 23. Februar 10.00
Möriken: Fiire mit de Chliine
mit Pfr. M. Kuse und Team

Sonntag 28. Februar 10.30
Gemeindehaus Möriken: Oekumenische Suppentagsfeier,
Pfr. M. Kuse, Seniorenmusik,
Kinder der 5.Kl., OeME Team

AGENDA

Senioren-Nachmittag Frauenverein Möriken-Wildegg
Dienstag, 9. Februar 14.15
im Gemeindehaus-Foyer: Ein
Nostalgie-Chor singt original
gekleidet

Andacht im Alterszentrum
Freitag, 5. und 19. Februar
10.00

Frauen lesen die Bibel
Donnerstag, 25. Februar
Pfrn Ursula Vock, KGH

KiK Treff im KGH
Samstag, 20. Februar, 10.00